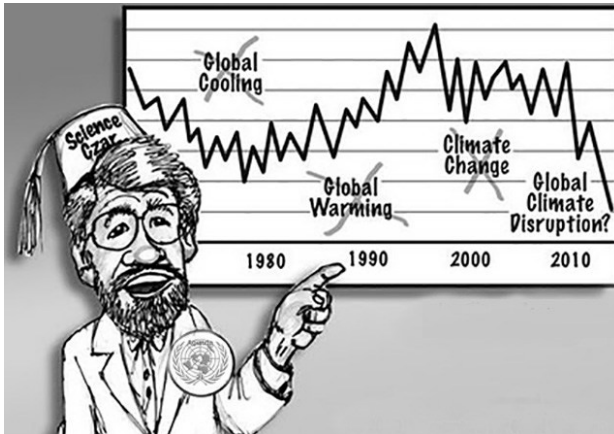


## „CO<sub>2</sub> ist harmlos“ – Beweise für die Unwirksamkeit von CO<sub>2</sub> bei der Klima-Entwicklung

08.07.2017, aikos2309 | Originalartikel

**Es gibt etwa ein Dutzend Einflussfaktoren bei der Klima-Entwicklung, kurzfristige, mittelfristige und langfristige – nur CO<sub>2</sub> gehört nicht dazu.**



Es ist relativ einfach, eine Theorie zu entwickeln und Annahmen in Klimamodellen zu machen, aber solche Hypothesen müssen früher oder später durch konkrete Beweise bestätigt werden, anderenfalls sind es nur Hirngespinnste.

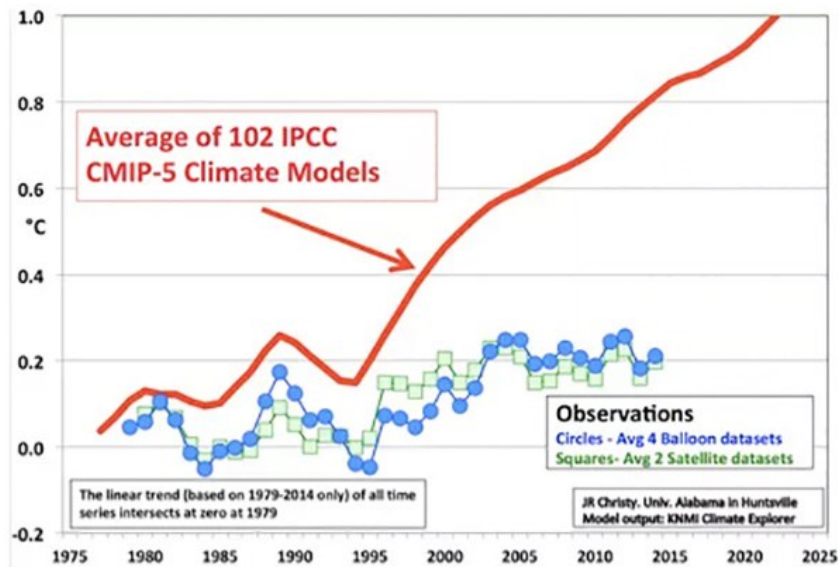
Und diese Beweise fehlen für die aktuellen Klimamodelle. Sie sind nicht imstande, die Vergangenheit nachzuvollziehen und deshalb auch ungeeignet für „Zukunftsprojektionen“.

Seitdem die Theorie von der Klimaerwärmung durch CO<sub>2</sub> entstand und vom IPCC aus dem Charney-Report von 1979 übernommen wurde (3°C Temperaturanstieg bei Verdoppelung des CO<sub>2</sub>-Gehaltes) haben die Medien daraus einen „Klimakiller“, eine „Klimakatastrophe“ und gar den drohenden Untergang der Menschheit verkündet (Der unseriöse Umgang mit dem angeblichen Klimawandel).

Und wie sieht die Realität aus? Um mit dem angeblichen Einfluss von CO<sub>2</sub> im kurzfristigen Zeitraum anzufangen:

In den letzten 20 Jahren (1997 bis 2016) stiegen die anthropogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen von 25 auf 36 Milliarden Tonnen pro Jahr und erreichten damit den Rekordwert von insgesamt über 500 Milliarden Tonnen in diesem Zeitraum. Und was geschah mit der Globaltemperatur?

Nichts.



Klimamodell-Projektionen und die Realität: Bild 1 zeigt den Vergleich der Klimamodell-Vorhersagen (rote Kurve) und die Realität (Grün = Satellitendaten, Blau = Ballonmessungen)

Sie legte nach dem Anstieg zwischen 1970 und 1998 eine der seltenen Pausen ein, den so genannten „Hiatus“. Einen noch besseren Beweis für die Unwirksamkeit von CO<sub>2</sub> auf die Globaltemperatur als diesen „Gross-versuch“ kann es nicht geben.

Diese Tatsache des konstanten Temperaturtrends in den letzten 20 Jahren wurde jedoch von den Medien völlig unterdrückt, denn das würde natürlich der künstlichen Klima-Hysterie schaden. Und dort gilt nach wie vor der alte journalistische Grundsatz „nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten“.

Als Nächstes erhebt sich die Frage nach der mittelfristigen Wirksamkeit von CO<sub>2</sub> auf die Klima-Entwicklung. Hier ist der globale Temperaturverlauf der letzten 3'000 Jahre interessant: (Bild 2)

Im Rahmen des natürlichen 1'000-Jahreszyklus` gab es vor 1'000 und 2'000 Jahren jeweils ein Temperaturmaximum, ein Phänomen, das schon seit mindestens 9'000 Jahren, seit dem Ende der Eiszeit und dem Beginn des jetzigen Holozän-Interglazials auftritt (Globale Energiewende: NGOs, Clinton-Stiftung, Rockefeller und die neue grüne Revolution).

Das Diagramm zeigt jeweils Maximaltemperaturen, die gleich hoch oder höher waren als das Maximum der letzten zwei Jahrzehnte. Die Daten dazu stammen von den Eiskern-Analysen in Grönland und der Antarktis. Als Beispiel zeigt Bild 3 das GISP2 Ergebnis. Besonders interessant dabei ist die Tatsache, dass der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre vor 2'000, bzw. 3'000 Jahren nur 280 ppm betrug. Also hätte man nach der CO<sub>2</sub>-Theorie bei heute 400 ppm deutlich höhere Temperaturen als früher erwarten müssen – was aber nicht der Fall war. Einfluss von CO<sub>2</sub>: Fehlanzeige!

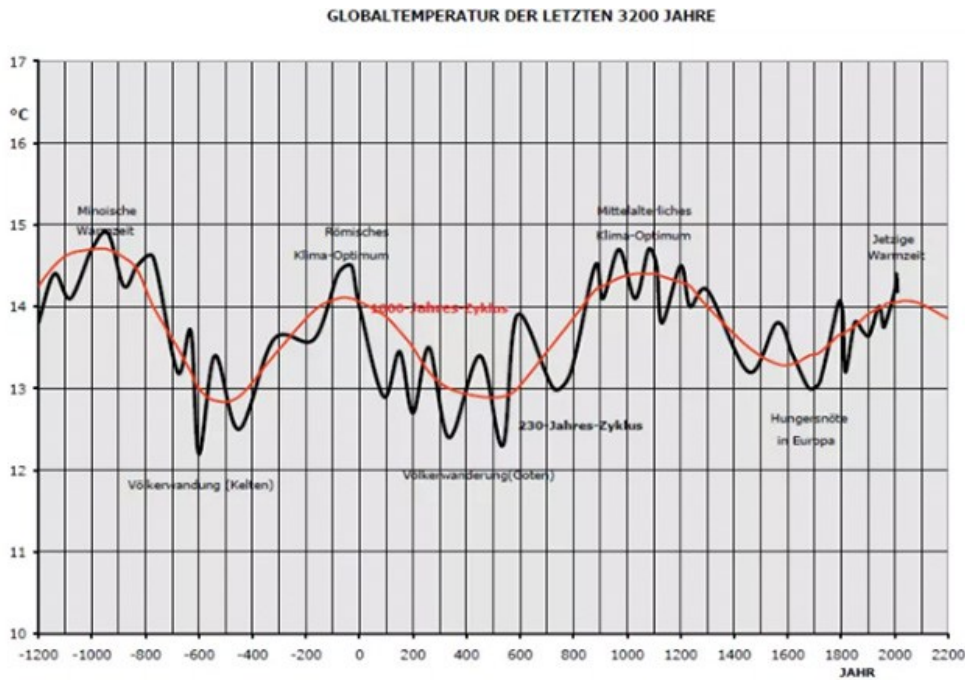
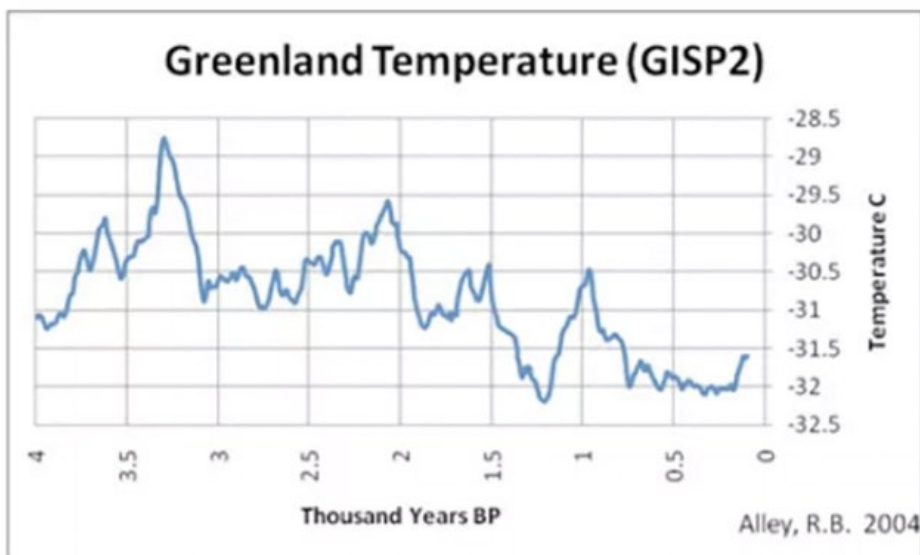


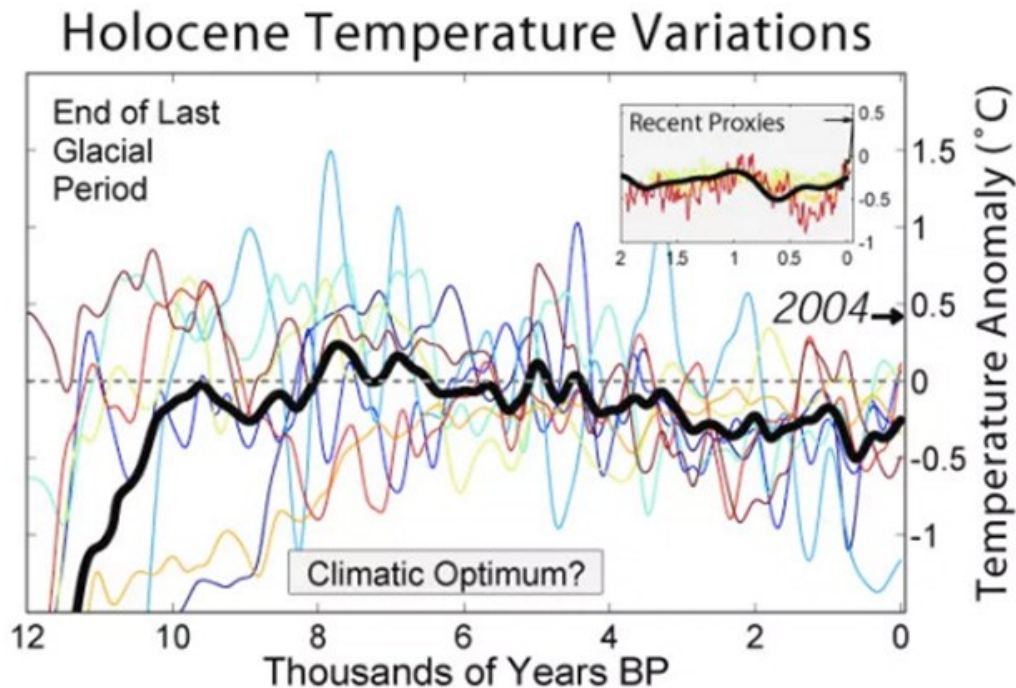
Bild 2: Der globale Temperaturwandel der letzten 3200 Jahre: die Warmzeiten mit wirtschaftlichem Wachstum und die Kaltperioden mit Hungersnöten, Epidemien und Völkerwanderungen

Das Temperaturmaximum des Holozäns trat vor 8'000 Jahren auf. Seitdem gibt es einen kontinuierlichen Abwärtstrend von bis heute um ca. 1,5°C. Und das ist sehr erstaunlich, denn der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre ist in diesem Zeitraum von 260 auf 400 ppm angestiegen.

Wiederum kann man alles Andere als einen CO<sub>2</sub>-Einfluss erkennen (Klima Fake-News: Deutsche Medien – es grünt so grün, wenn Moose in der Antarktischen Halbinsel erblühen).



Temperaturverlauf in Grönland in den letzten 4000 Jahren: Abkühlung trotz CO<sub>2</sub>-Anstieg



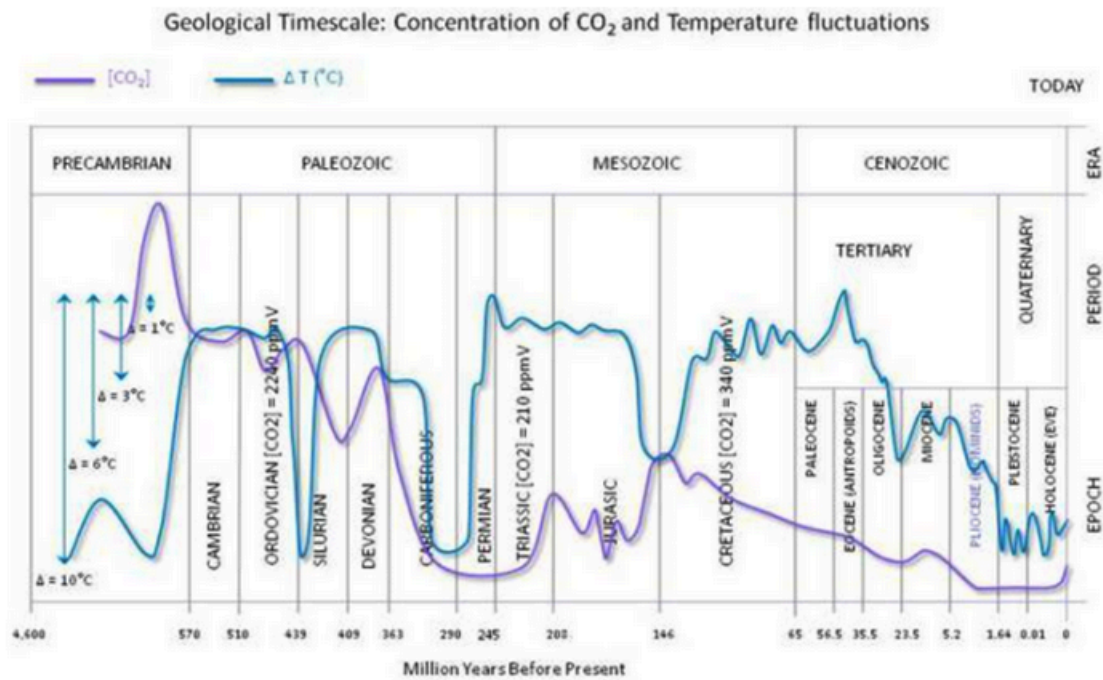
Die globale Temperatur-Entwicklung im Holozän mit dem Maximum vor ca. 8000 Jahren

Die farbigen Kurven zeigen verschiedene Klima-Rekonstruktionen von der Nord- und Südhalbkugel, mit der schwarzen Linie als globalem Mittelwert

Bild 4 zeigt, dass Klimaschwankungen um  $\pm 1$  °C eine normale Erscheinung sind, die oft in der Vergangenheit aufgetreten sind, ganz unabhängig vom  $\text{CO}_2$ -Gehalt der Atmosphäre. Massgeblich sind hier Variationen der Solarenergie.

Auch die globale Temperaturhistorie unseres Planeten in den letzten 570 Millionen Jahren (Bild 5) zeigt keinen kausalen Zusammenhang zwischen  $\text{CO}_2$ -Anstieg und Temperatur.

Sicher ist nur, dass ein Temperaturanstieg zur Ausgasung von  $\text{CO}_2$  aus den Ozeanen führt, und eine globale Abkühlung zu einem Rückgang des  $\text{CO}_2$  in der Atmosphäre, da dann das Wasser der Ozeane mehr  $\text{CO}_2$  speichern kann.



1- Analysis of the Temperature Oscillations in Geological Eras by Dr. C. R. Scotese © 2002. 2- Ruddiman, W. F. 2001. *Earth's Climate: past and future*. W. H. Freeman & Sons. New York, NY. 3- Mark Pagani et al. *Marked Decline in Atmospheric Carbon Dioxide Concentrations During the Paleocene*. *Science*; Vol. 309, No. 5734; pp. 600-603, 22 July 2005. Corrected on 07 July 2008 (CO<sub>2</sub>: Ordovician Period).

Bild5: CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre und Globaltemperatur der letzten 570 Millionen Jahre (nach Scotese). Der CO<sub>2</sub>-Gehalt erreichte mehrfach 4000-6000 ppm (heute mit 400 ppm nahe am Minimum)

Es lässt sich zwar spektroskopisch im Labor ein Effekt von +1,1 Grad Celsius bei Verdoppelung der CO<sub>2</sub> Konzentration nachweisen, aber das beweist noch nicht, dass der CO<sub>2</sub>-Anteil von nur 0,04% in der Atmosphäre (!) eine Auswirkung auf die Temperatur der Atmosphäre oder gar der Erdoberfläche hat (Klima: Pflanzen überstehen Dürre bei erhöhten CO<sub>2</sub>-Werten besser).

Auch wenn CO<sub>2</sub> einen geringen wärmenden Einfluss auf die (ruhende) Atmosphäre hätte, wird diese Wärme weitgehend wieder in den Weltraum abgestrahlt, unterstützt durch die starken horizontalen und vertikalen Windströmungen (die in der Theorie nicht dargestellt und daher nicht berücksichtigt werden können).

Wie hier gezeigt wurde, widersprechen die historischen Fakten eindeutig einem nennenswerten Einfluss des CO<sub>2</sub>-Gehaltes der Atmosphäre auf die Globaltemperatur.

Leider sind aber die Kenntnisse der Politiker und der meisten Journalisten und sogar Klimatologen über die Klima-Vergangenheit unseres Planeten minimal oder gar nicht vorhanden. Sonst hätte es nicht zu der Klima-Hysterie der letzten Jahre kommen können (Klimawandel und die Neue Weltordnung: Notfalls werden die benötigten Daten eben „erfunden“).